

Gründerreport der IHK Saarland für die Jahre 2016 - 2020

Weniger Gründungen im Corona-Jahr – Gründungssaldo seit 10 Jahren erstmals wieder positiv

Ergebnisse im Überblick:

- Gegenüber dem Vorjahr ist im (Corona-)Jahr 2020 im Saarland die Zahl der gewerblichen Existenzgründungen zurückgegangen. 2.327 Gründer haben den Sprung in eine hauptberufliche Selbstständigkeit gewagt, 358 weniger als im Vorjahr (- 13,3 Prozent).
- Bundesweit ist im selben Zeitraum die Zahl der Existenzgründungen um 11,7 Prozent gesunken.
- Sowohl die Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen als auch die Gründungen von "Kleingewerbetreibenden" sind um ca. 15 Prozent zurückgegangen.
- Die IHK hat in ihrem Gründerzentrum 457 Interessenten zu Fragen der Existenzgründung und Unternehmensnachfolge beraten – knapp 18 Prozent weniger als 2019.
- Gemäß vorläufiger Statistik der Bundesagentur für Arbeit wurden im Saarland 296 Gründer aus der Arbeitslosigkeit 2020 mit einem Gründungszuschuss gefördert (Vorjahr 260). Die Zahl der von der IHK Saarland abgegebenen Stellungnahmen zu diesem Förderinstrument blieb nahezu unverändert (51 gegenüber 52 im Vorjahr).
- Laut IHK-Gründerreport ist die Zahl der Gründungen durch Unternehmensnachfolge in etwa gleichgeblieben: 307 Gründer entschieden sich 2020 für diese Form der Existenzgründung – 2 mehr als im Jahr zuvor.
- Die Zahl der Existenzgründungen überstieg erstmals seit 10 Jahren die Zahl der Liquidationen – damit erreicht der Gründungssaldo wieder einen positiven Wert (+70).
- Wie schon im Vorjahr ist der Gründungssaldo für die wirtschaftlich besonders relevanten Gründungen von "Hauptniederlassungen" positiv: 813 Neugründungen stehen hier 593 Betriebsaufgaben gegenüber.
- Ein Blick in die Branchen zeigt, dass für den Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ“ besonders viel Bewegung zu verzeichnen ist: Hier gab es 505 Neugründungen bei 541 Liquidationen. Im Baugewerbe wurden exakt so viele Unternehmen neu gegründet wie liquidiert.
- Auch wenn Nebenerwerbsgründungen nach der Systematik des Instituts für Mittelforschung IfM nicht als Existenzgründungen gezählt werden, nehmen sie doch eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen wahr. Im Saarland gab es vergangenes Jahr 3.336 Nebenerwerbsgründungen (2019: 2.828), was einem Anteil von 48,1 Prozent an allen Gewerbeanmeldungen entspricht.

Vorgehensweise

Der vorliegende Gründerreport der IHK Saarland beruht auf der Gewerbeanzeigenstatistik des statistischen Bundesamtes sowie des statistischen Amtes des Saarlandes. Gemäß § 14 der GewO muss jeder, der ein Gewerbe ausüben oder die Ausübung eines Gewerbes beenden möchte, dies bei der zuständigen Behörde anzeigen. Ausgenommen hiervon sind u.a. Tätigkeiten in den Freien Berufen sowie Betriebe mit reiner Urproduktion (z.B. Land- und Forstwirtschaft). Die Gewerbeanzeigenstatistik kann folglich nie den gesamten Umfang aller Existenzgründungen und Liquidationen abbilden, sondern bezieht sich vornehmlich auf die Bereiche Industrie, Handel, Dienstleistungen und Handwerk.

Unabhängig davon ist eine ausschließliche Betrachtung der Gewerbean- und -abmeldungen per se nicht aussagekräftig, da in der Gewerbeanzeigenstatistik auch nichtgründungs- bzw. liquidationsrelevante Fälle erfasst werden. Hierzu zählen beispielsweise Standortverlagerungen, Wechsel der Rechtsform oder Nebenerwerbsgründungen. Aber auch "unechte" Gründungen, etwa Gewerbeanmeldungen, die nur vor dem Hintergrund getätigt werden, günstige Einkaufskonditionen für den Privatbereich zu erhalten ("Metroschein"), fallen hierunter.¹

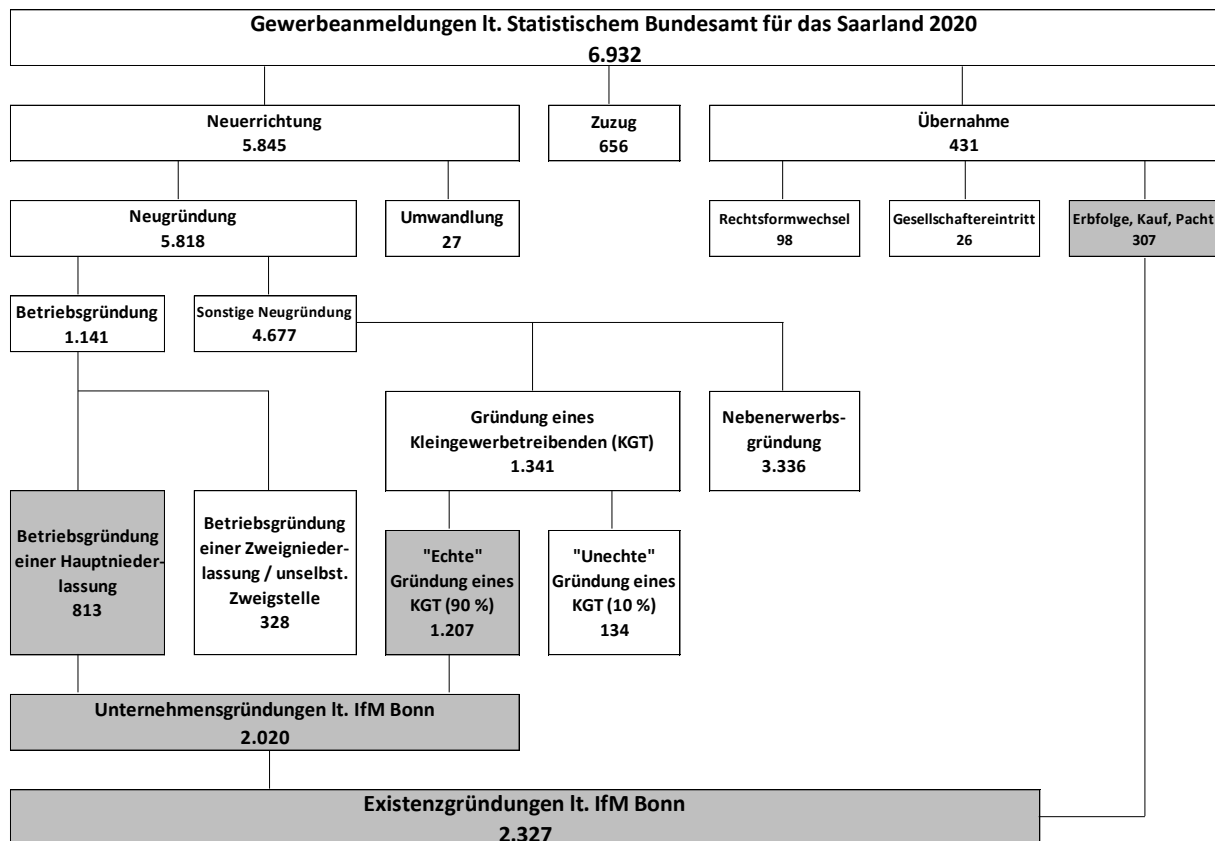
Um dem gerecht zu werden, legen wir in den nachfolgenden Ausführungen die Systematik des Institutes für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) zugrunde.² Abbildung 1 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmens- und Existenzgründungen für das Saarland im Jahr 2020.³

¹ Vgl.: Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

² Vgl. (auch zu den nachfolgenden Ausführungen): Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

³ Gemäß Schätzung des IfM Bonn beträgt der Anteil der "unechten" Gründungen durch Kleingewerbetreibende 10 %.

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Gewerbebeanmeldungen, Unternehmensgründungen und Existenzgründungen



Quelle: in Anlehnung an IfM Bonn

Zu den Unternehmensgründungen zählen 813 Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen (wirtschaftlich bedeutsame Betriebsgründungen). Hierunter fallen sämtliche Gründungen von Hauptniederlassungen, die durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person vorgenommen wurden. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.⁴ Darüber hinaus zählen 1.207 Betriebsgründungen von Kleingewerbetreibenden (90 % der Fälle) als "echte" Gründungen ebenfalls zu den Unternehmensgründungen.

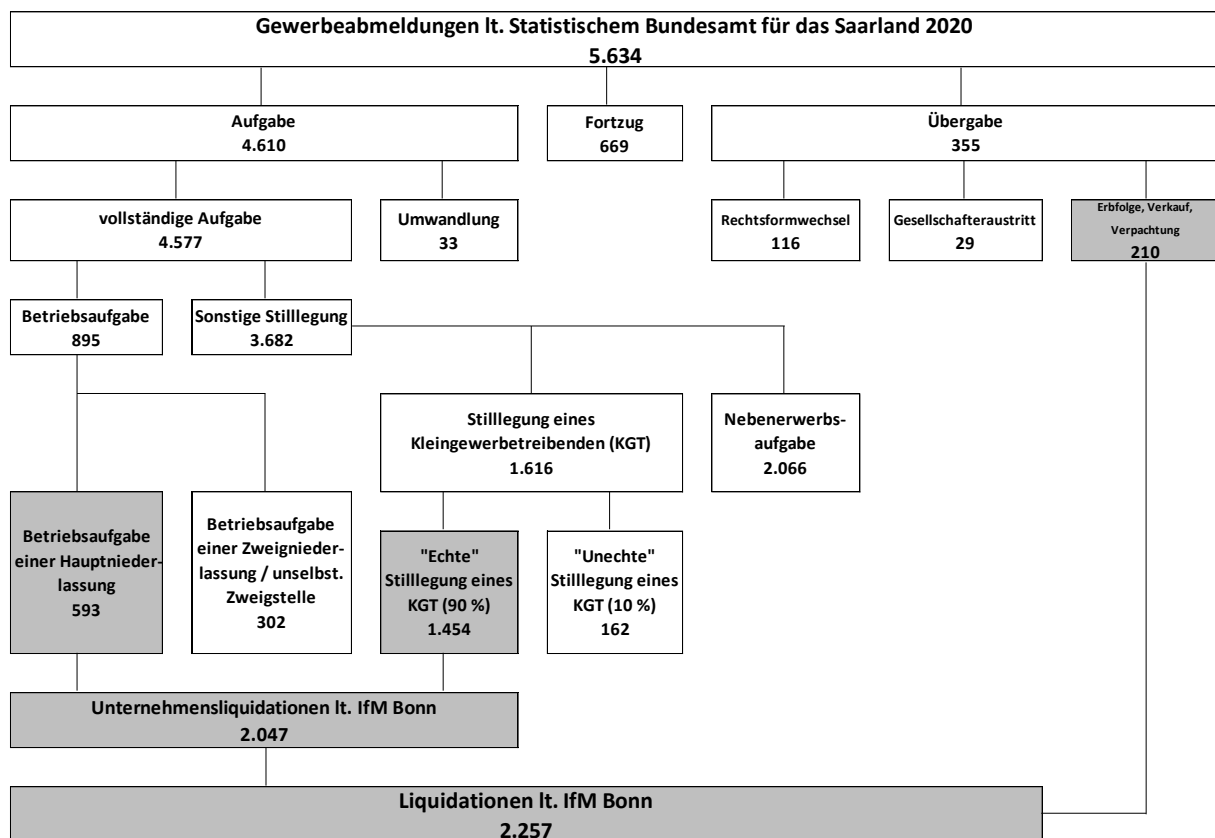
Zu den Existenzgründungen zählen neben den Unternehmensgründungen noch die Übernahmen von Unternehmen durch Erbfolge, Kauf und Pacht. Somit wird deutlich, dass es sich nur noch bei knapp 33,6 % (Vorjahr: 38,7 %) der Gewerbebeanmeldungen um eine Existenzgründung gemäß der Berechnungsmethode des IfM Bonn handelt. Insgesamt ist dabei die Zahl der Existenzgründungen im von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 deutlich gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und zwar von 2.685 im Jahr 2019 auf 2.327 im Jahr 2020. Bei den Betriebsgründungen von

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, Gewerbeanzeigen, Fachserie 2 Reihe 5, Juni 2012, Wiesbaden 2012.

Hauptniederlassungen betrug der Rückgang knapp 15,6 % (von 963 in 2019 auf 813 in 2020) und lag damit etwas höher als die Abnahme bei der Zahl der Gründungen von Kleingewerbetreibenden in Höhe von 14,8 % (von 1.417 in 2019 auf 1.207 in 2020). Die Gründungen im Zuge einer Unternehmensnachfolge (Erbfolge, Kauf, Pacht) bewegten sich mit 307 auf ähnlich starkem Niveau wie im Vorjahr (305).

Abbildung 2 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmensliquidationen und Liquidationen für das Saarland im Jahr 2020. Hier gilt die Berechnungsmethode auf Basis der Gewerbeabmeldungen analog.

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen Gewerbeabmeldungen, Unternehmensliquidationen und Liquidationen



Quelle: in Anlehnung an IfM Bonn

Im Vergleich zum Vorjahr (+400) hat der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2020 erneut deutlich zugelegt (+1.298). Dieser Trend führte auch bei der Entwicklung des Gründungssaldos (Differenz aus Existenzgründungen und Liquidationen) dazu, dass erstmals seit 10 Jahren die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen die Anzahl der liquidierten Unternehmen überstieg (+70 gegenüber -171 in 2019).

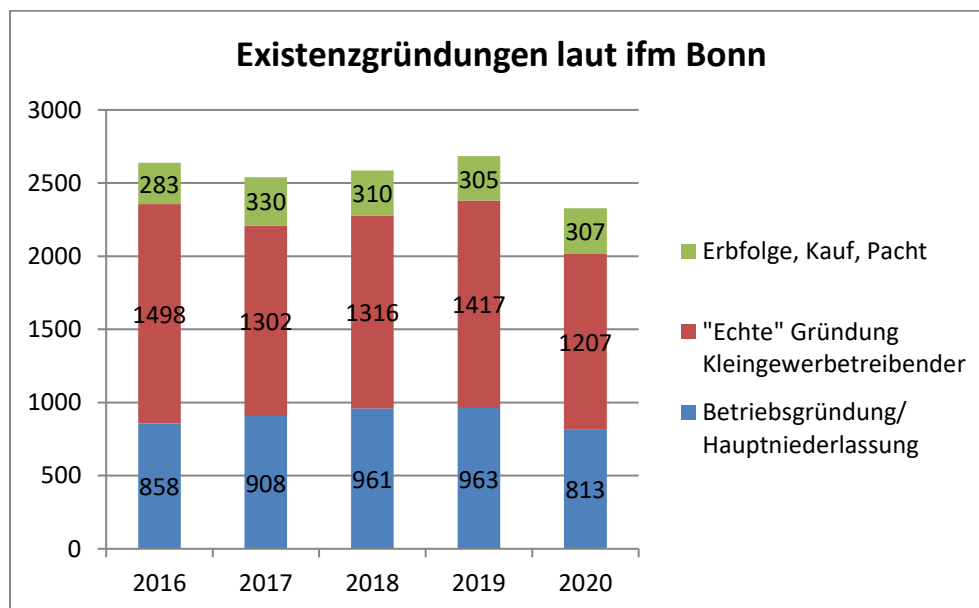
In diesem Zusammenhang muss allerdings zum einen beachtet werden, dass hier möglicherweise die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht eine nicht unbedeutende Rolle spielt und dass es sich bei den Angaben in der Gewerbeanzeige immer nur um eine Momentaufnahme handelt. Unberücksichtigt bleibt, ob ein zunächst als

Nebenerwerb angemeldeter Betrieb zu einem späteren Zeitpunkt doch größere wirtschaftliche Aktivitäten entfaltet und dann als Existenzgründung anzusehen wäre.

Weniger Existenzgründungen im Saarland

Sowohl bundesweit als auch im Saarland wurden im Corona-Jahr 2020 weniger Existenzgründungen verzeichnet. Während der Rückgang bundesweit 11,7 % betrug, hat im Saarland die Zahl der Existenzgründungen um 13,3 % abgenommen. Im zurückliegenden Jahr suchten nur noch 2.327 (Vorjahr: 2.685) Gründer den Weg in die hauptberufliche Selbstständigkeit (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Entwicklung der Existenzgründungen von 2016 bis 2020



Dieser Trend schlägt sich auch in den Beratungsgesprächen zur Existenzgründung und Unternehmensnachfolge bei der IHK Saarland nieder. 457 Gründungswillige ließen sich im Jahr 2020 im Gründerzentrum der IHK Saarland beraten – gegenüber 555 im Vorjahr ein Rückgang von knapp 18 %.

Deutlicher Rückgang bei Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen

Während bundesweit die Zahl der Betriebsgründungen mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung (Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen) um 3,8 % zurückging, schrumpfte ihre Zahl im Saarland um knapp 15,6 % deutlich gegenüber dem Vorjahr. Ihr Anteil an den Existenzgründungen liegt nun bei 34,9 % (Vorjahr: 35,9 %).

Ebenfalls weniger Gründungen von Kleingewerbetreibenden

Auch die Zahl der "echten" Gründungen Kleingewerbetreibender hat im Jahr 2020 um 14,8 % deutlich abgenommen. Nur noch 1.207 solcher Unternehmen wurden im Jahr 2020 gegründet, gegenüber 1.417 im Vorjahr. Ihr Anteil an den gesamten Existenzgründungen fiel auf 51,9 % (Vorjahr: 52,8 %). Einzig die Gründungen im Zuge einer Unternehmensnachfolge (Erbfolge, Kauf, Pacht) lagen minimal über dem

Vorjahreswert. 307 Gründer (Vorjahr: 305) entschieden sich für diese Form der Existenzgründung.

Zunahme bei den mit Gründungszuschuss geförderten Gründungen

Während bundesweit gemäß vorläufiger Statistik der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der mit dem Gründungszuschuss geförderten Gründungen im vergangenen Jahr abnahm (um 16,3 %), konnte das Saarland hier trotz rückläufiger Existenzgründungen einen Zuwachs verzeichnen (um 13,8 %). 296 Gründerinnen und Gründern im Saarland wurde diese Leistung im Jahr 2020 gewährt (Vorjahr: 260). Die Zahl der von der IHK Saarland abgegebenen Stellungnahmen zu diesem Förderinstrument blieb annähernd gleich. 51 Gründungsinteressierte wählten die IHK Saarland als fachkundige Stelle, um ihr Gründungsvorhaben begutachten zu lassen gegenüber 52 im Vorjahr.

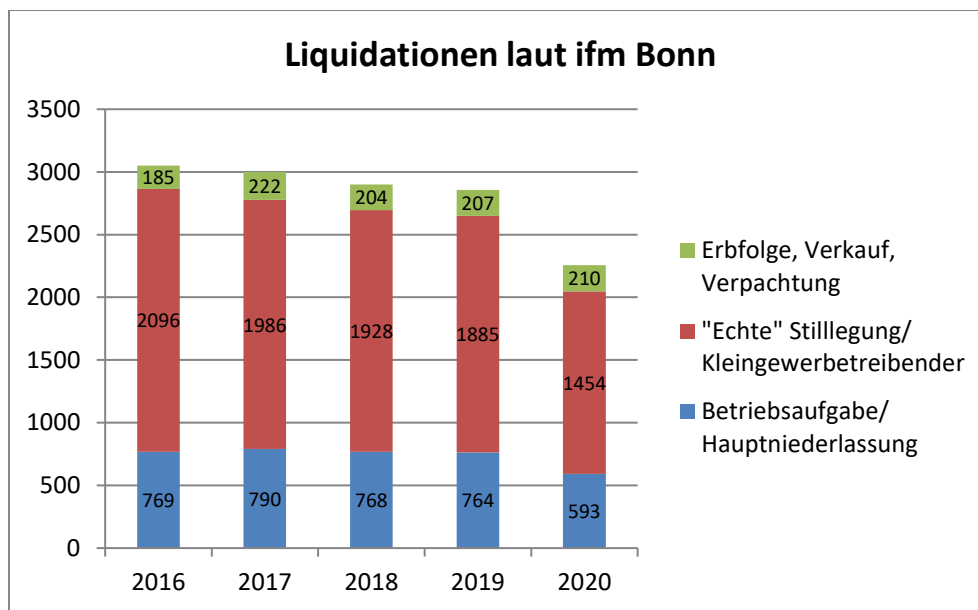
Gründungswerkstatt Saarland stark nachgefragt

Mit der Gründungswerkstatt, www.gruendungswerkstatt-saarland.de, bietet die IHK Saarland seit Beginn des Jahres 2019 Gründungswilligen eine digitale Plattform zur Umsetzung der eigenen Geschäftsidee. Existenzgründer und Jungunternehmen können über das Online-Tool nicht nur Canvas, Business- und Finanzpläne erstellen, sondern diese auch direkt mit externen Beratern, Wirtschaftsprüfern oder der Bank beziehungsweise einem Investor teilen, ohne dass diese sich als Nutzer registrieren müssen. In insgesamt 328 Gründungsprojekten (Vorjahr: 322) nutzten 354 Gründungsinteressierte (Vorjahr: 318) im Jahr 2020 die Gründungswerkstatt, um ihren Business- und Finanzplan zu erstellen. Vor allem bei Vorhaben im Dienstleistungsbereich, im Handel und in der Gastronomie ist das von der IHK Saarland angebotene Tool beliebt. Mehr als zwei Drittel der Projekte stammt aus diesen Branchen.

Liquidationen ebenfalls stark rückläufig

Im Jahr 2020 ist die Zahl der Liquidationen erneut zurückgegangen. Mit knapp 21 % (bundesweit knapp 19 %) fiel dieser Rückgang deutlich höher aus als im Vorjahr mit 1,5 % (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Entwicklung der Liquidationen von 2016 bis 2020

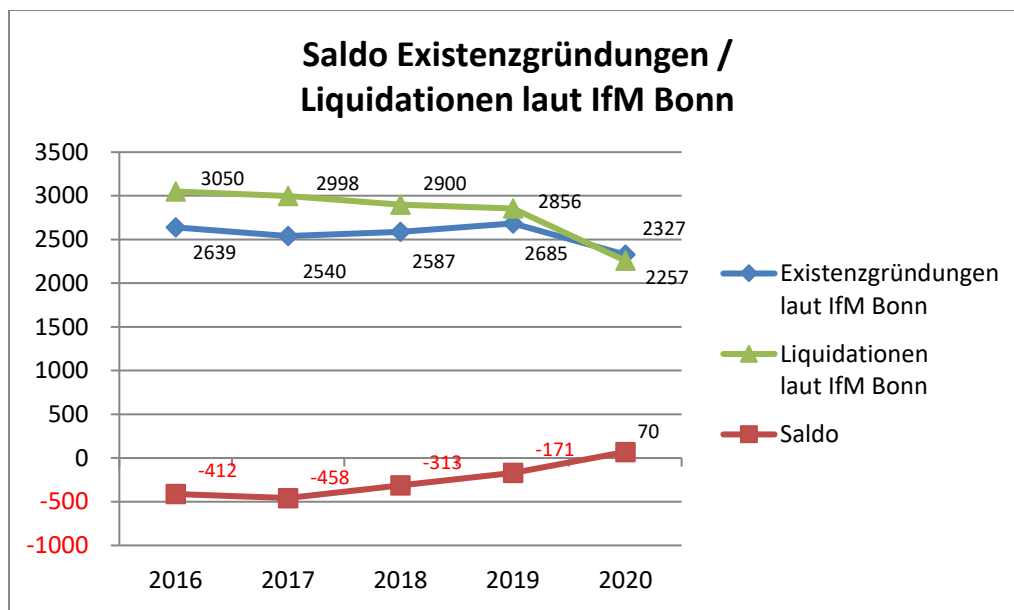


Ein Grund für den deutlichen Rückgang dürfte die derzeit noch andauernde Aussetzung der Insolvenzantragspflicht sein. Sowohl bei den Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen als auch bei den "echten" Stilllegungen Kleingewerbetreibender ist ein Rückgang von über 22 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Lediglich die Liquidationen aufgrund von Erbfolge, Verkauf und Verpachtung bewegten sich mit 210 auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (207).

Gründungssaldo seit 10 Jahren erstmals wieder positiv

Zur Bewertung der Gründungsdynamik dient der Gründungssaldo als Differenz aus der Zahl der Existenzgründungen und der Zahl der Liquidationen. Im Saarland ist seit 2010 ein negativer Gründungssaldo festzustellen, d.h. es sind mehr Unternehmen aus dem Markt ausgeschieden als neu gegründet worden. Dies hat sich im Jahr 2020 erstmals wieder geändert. Insgesamt überstieg im Jahr 2020 die Zahl der Existenzgründungen die Zahl der Liquidationen um 70, während im Vorjahr die Zahl der Liquidationen noch um 171 höher lag als die Zahl der Existenzgründungen. Aber ist dies wirklich die erhoffte Trendwende? Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation nach Aussetzung der Insolvenzantragspflicht entwickelt.

Abbildung 5: Entwicklung des Gründungssaldos von 2016 bis 2020



Betrachtet man die hiervon am stärksten betroffenen Branchen, so fanden gemäß der in der Gewerbeanzeigenstatistik verwendeten Klassifikation der Wirtschaftszweige im Zeitraum 2016 bis 2020 die meisten Existenzgründungen und Liquidationen in den Bereichen

- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz
- Gastgewerbe
- Baugewerbe
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen⁵
- Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

statt. Im Zeitraum 2016 bis 2020 belegten die Branchen Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz bzw. Gastgewerbe sowohl bei den Existenzgründungen als auch bei den Liquidationen Platz 1 bzw. Platz 2 (mit Ausnahme des Jahres 2017, dort standen das Gastgewerbe an erster Stelle und Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz auf Platz 2). Die restlichen o.g. Branchen wechselten sich auf den Plätzen 3 bis 5 untereinander ab.

Die folgenden Abbildungen 6 bis 10 verdeutlichen die Entwicklung der Gründungssaldi in den oben genannten Branchen.

⁵ Die Gewerbeanzeigenstatistik weist die Daten für die Wirtschaftszweige des Abschnitts O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) und S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) nur in Summe aus. Es ist allerdings davon auszugehen, dass der Bereich der sonstigen Dienstleistungen – hierzu zählen beispielsweise auch Friseur- und Kosmetiksalons - den überwiegenden Anteil ausmacht.

Abbildung 6: Entwicklung des Gründungssaldos in der Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz

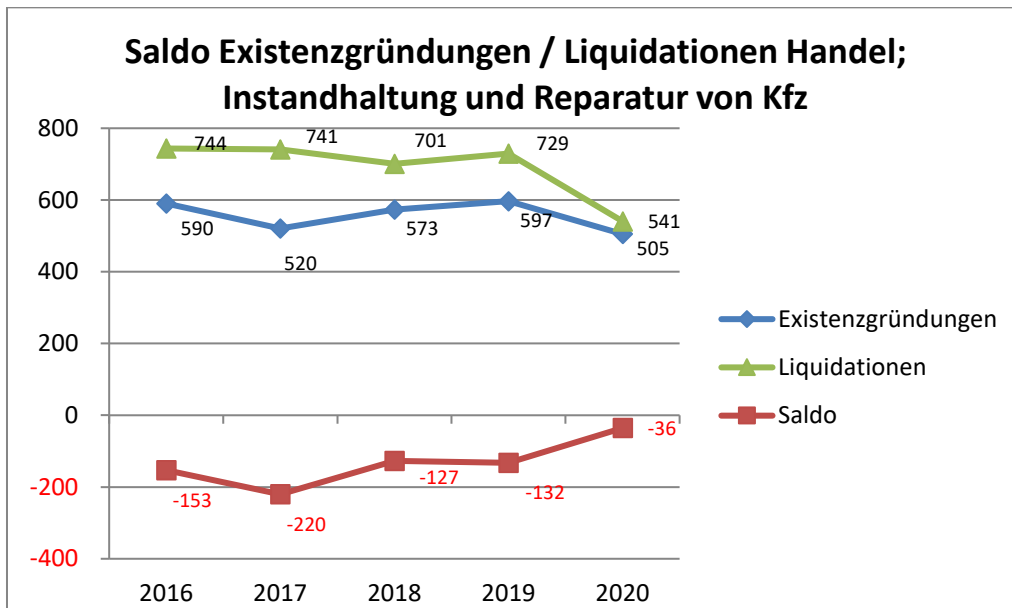


Abbildung 7: Entwicklung des Gründungssaldos im Gastgewerbe

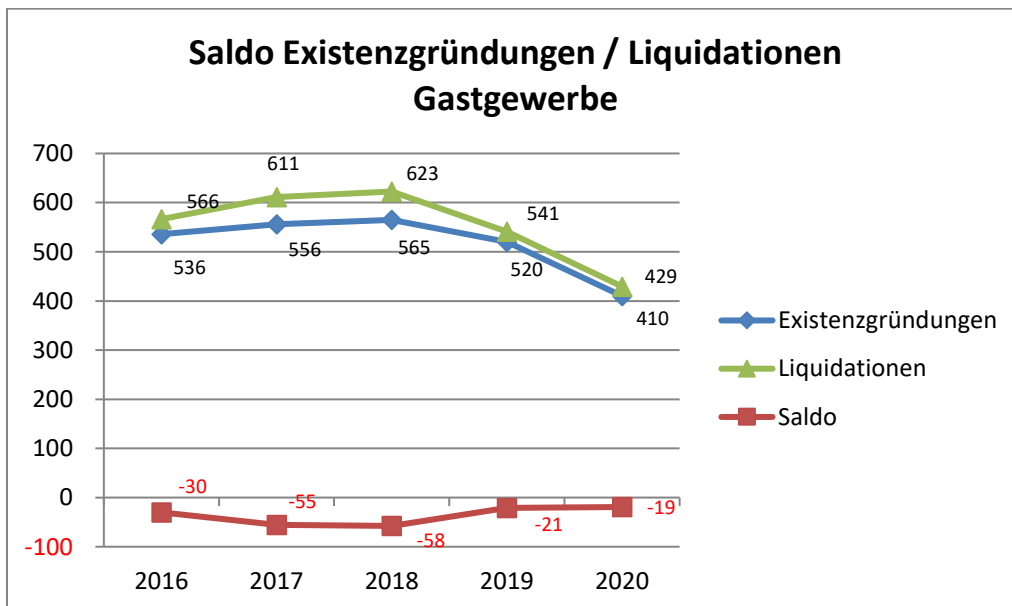


Abbildung 8: Entwicklung des Gründungssaldos im Baugewerbe

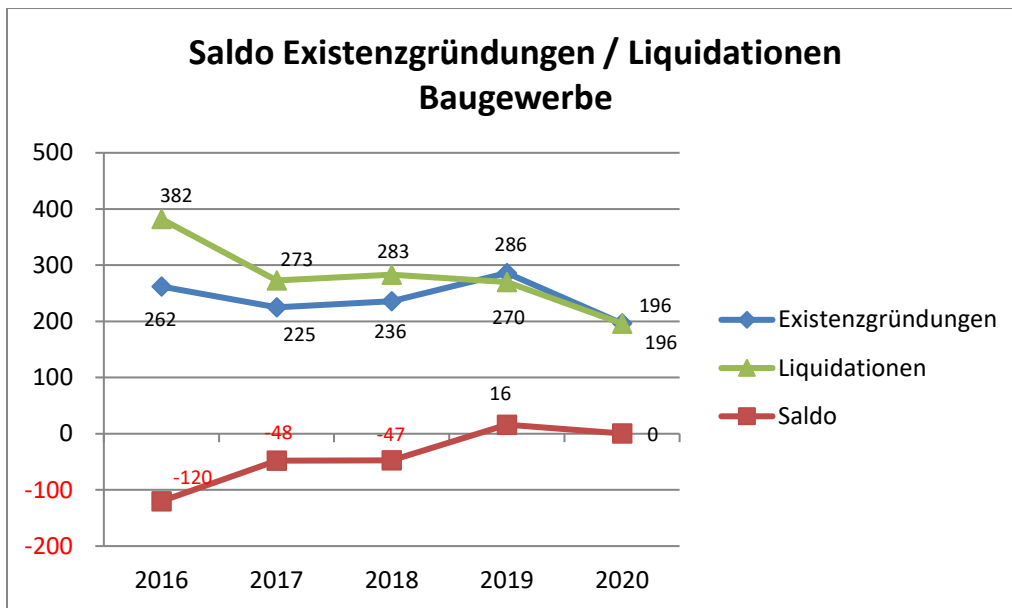


Abbildung 9: Entwicklung des Gründungssaldos bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

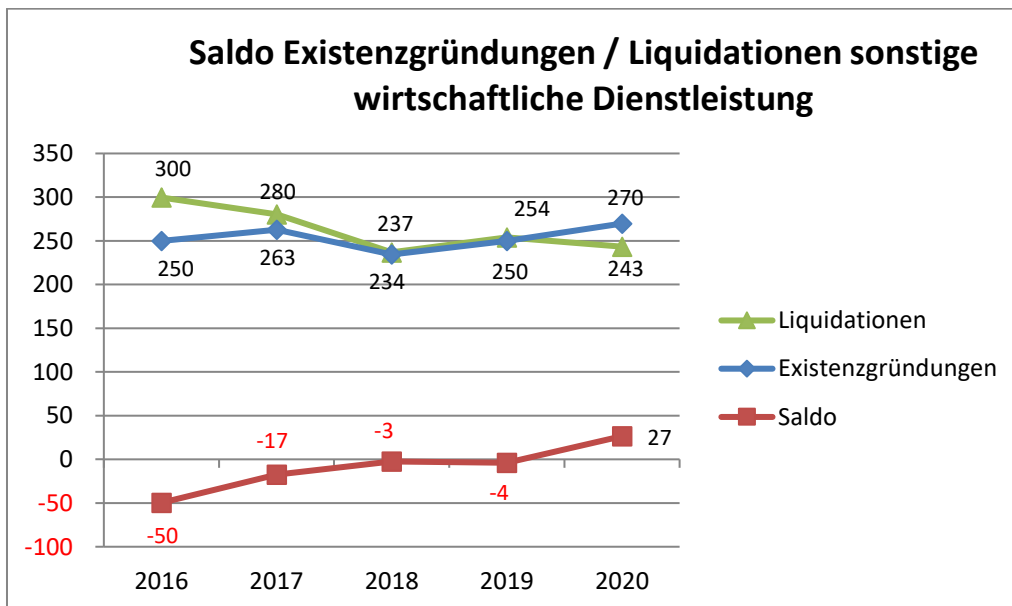
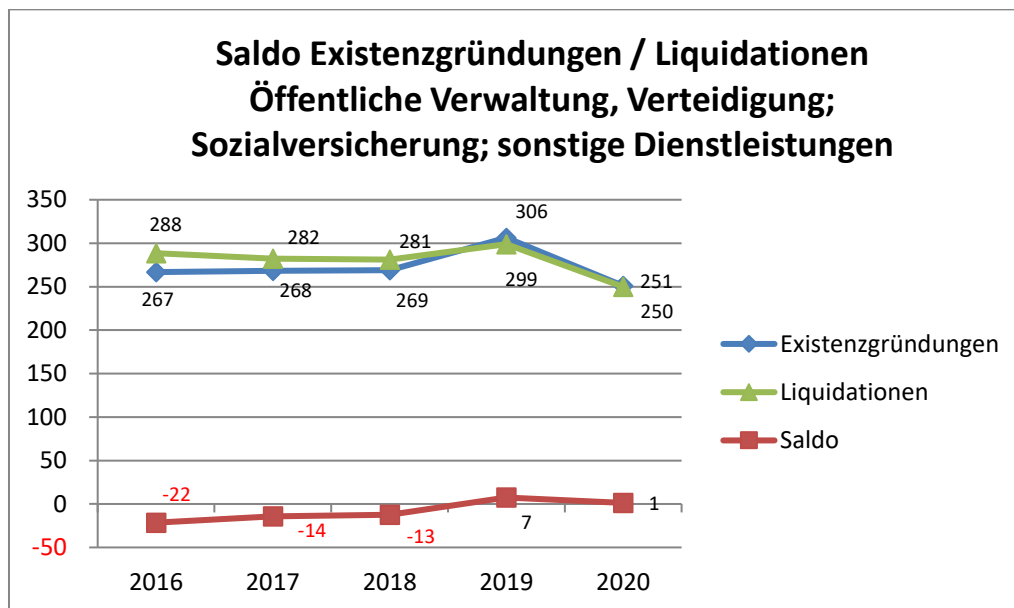


Abbildung 10: Entwicklung des Gründungssaldos im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; sonstige Dienstleistungen

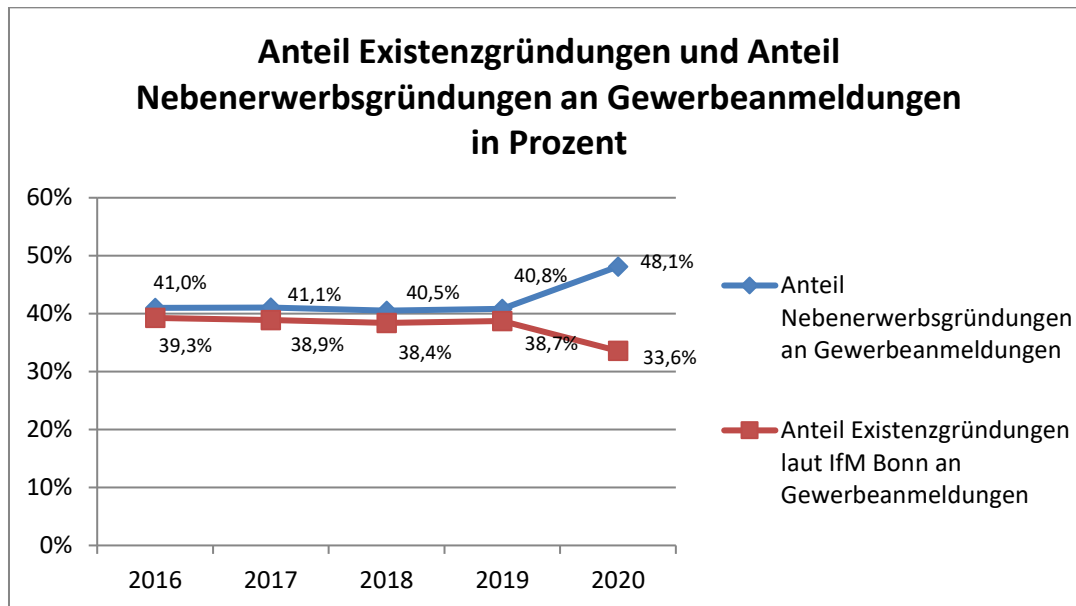


Die stärkste Veränderung beim Gründungssaldo ist in der Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz zu verzeichnen. Dieser hat sich von -132 auf -36 verbessert. In der Branche sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen wurden nach negativen Gründungssaldi der letzten Jahre wieder mehr Unternehmen gegründet als liquidiert (von -4 auf +27). Im Baugewerbe stimmte die Zahl der Existenzgründungen mit der der Liquidationen überein. Im Gastgewerbe und den übrigen Branchen haben sich die Saldi nur geringfügig verändert.

Nebenerwerbsgründungen auf dem Vormarsch

Abbildung 11 vergleicht die prozentualen Anteile der Existenzgründungen an den Gewerbeanmeldungen mit den prozentualen Anteilen der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeanmeldungen.

Abbildung 11: Anteil Existenzgründungen an Gewerbeanmeldungen und Anteil Nebenerwerbsgründungen an Gewerbeanmeldungen



Während in den vergangenen Jahren sowohl der Anteil der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeanmeldungen als auch der Anteil der Existenzgründungen an den Gewerbeanmeldungen auf relativ konstantem Niveau von ungefähr 41 % bzw. 39 % lagen, hat sich die Situation in 2020 verschärft. Mit über 48 % erfolgte knapp jede zweite Gewerbeanmeldung zur Gründung eines Nebengewerbes, während es sich nur noch bei gut einem Drittel der Gewerbeanmeldungen um eine Existenzgründung handelte. Die durch die Corona-Pandemie verursachten Unwägbarkeiten dürften einerseits dazu beigetragen haben, dass Gründungsinteressierte ihre Geschäftsidee erstmal im Nebenerwerb "ausprobieren", bevor sie in eine volle Selbstständigkeit gehen. Andererseits ist auch denkbar, dass etwa bei von Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten eine Nebenerwerbsgründung zur Aufbesserung des Haushaltseinkommens aufgenommen wurde. Den höchsten Anteil der Nebenerwerbsgründungen macht mit knapp einem Drittel der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz aus, gefolgt vom Dienstleistungssektor, der in den Bereichen "sonstige Dienstleistungen", "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" und "freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen" jeweils 8,8 % bis 14,5 % der Nebenerwerbsgründungen abdeckt.

Auch wenn die Nebenerwerbsgründungen gemäß der Systematik des IfM Bonn nicht zu den Existenzgründungen gezählt werden, nehmen sie doch eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen wahr. Ihr hoher Anteil an den Gewerbeanmeldungen zeigt, dass ein Angestelltenverhältnis kein Hinderungsgrund für den Weg in die Selbstständigkeit ist. Laut Berechnungen auf Basis der Daten des Mannheimer Gründungspanels kann sogar davon ausgegangen werden, dass es sich bei vielen Gründungen im Nebenerwerb um eine gezielte Markteintrittsstrategie handelt.⁶ Desweiteren ist der

⁶ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 3.

Anteil sogenannter Chancengründungen bei den Nebenerwerbsunternehmern relativ hoch. Diese werden mit dem Ziel gegründet, eine konkrete Geschäfts- oder Produktidee zu verwirklichen. Insbesondere trifft dies auf Wissenschaftlergründungen zu. Bei mehr als der Hälfte der Nebenerwerbsgründungen mit wissenschaftlichem Hintergrund steht die Verfolgung einer konkreten Geschäftsidee im Vordergrund.⁷

⁷ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 5.